

„Das ist nicht wahr! So dumm sind wir nicht!“

„Buben, nicht streiten, wir gehen zur Kirche!“ rief die Stimme der jungen Tante aus dem Nebenzimmer.

„Sriß, und gleich deine Mütze abnehmen, wenn wir in die Kirche kommen!“ ermahnte Otto wieder.

„Wo muß ich sie denn hinhängen?“ fragte Srißchen, etwas gedrückt durch alle die vielen Ermahnungen. Das war in der Kirche gewiß noch strenger als bei Herrn Friedrich in der Schule. Und er hatte sich so auf die Kirche gefreut! — —

„Was predigt ihr denn hier alles meinem Srißchen?“ fragte jetzt Hanna Bernhard, lächelnd hineintretend. Sie war fertig gerüstet.

„Ach, Srißchen muß man alles vorher sagen, er macht sonst wieder Dummheiten in der Kirche,“ antwortete Hans hoheitsvoll.

„Aber ich kann das nicht alles so schnell behalten, Tante Hanna,“ entgegnete Srißchen. „Schilt mich denn der Herr Pastor?“

„Nein, mein Liebling, du brauchst gar nichts zu behalten. Nur eins mußt du mitbringen: ein andächtiges Herzchen! Nicht wahr, wenn wir in das Haus gehen, wo der liebe Gott wohnt und wo wir jetzt den Geburtstag des Christkindchens feiern wollen, da denkt man nicht an sein Spielzeug und was sonst kleine Buben freut, da bist du so andächtig, als wenn du dein Abendgebetchen sprichst? Und wie schön es da ist, Srißchen! Da spielt die schöne, große Orgel, viel schöner als das kleine Klavier; da ist ein ganz hoher Christbaum mit vielen, vielen Lichtern und alle großen Leute und Kinder singen zusammen die schönen Weihnachtslieder. Und dann hören wir ganz aufmerksam zu, wenn uns der Herr Pastor vom Christk'nde